

Mieden. Meiner Einheitszeit gemann gegen Notendburg mit 5:2. In Niederachsen legte Werder-Bremen mit 5:2 gegen Algermissen, und Armbrust-Hannover gemann mit 4:2 gegen Wilhelmshagen. Schalle gemann in Westfalen sicher mit 8:0 gegen Hüntrup. Am Niederrhein gab es zwei sensationelle Ergebnisse. Bentzen unterlag mit 3:4 gegen Weichen-Preßfeld, während Duisburg 99 mit 2:1 über Fortuna-Düsseldorf erfolgreich blieb. Schwach waren auch die Spitzenreiter am Mittelrhein: VfR Köln gegen TuS Bonn 0:0, Rösler VfR gegen Mülheimer SV 2:2, Köln 99 gegen Beuel 1:1. In Nordhessen legte die Sp. Vg. Kassel mit 1:0 über Hanau 98. Im Gau Südwert hütete Borussia durch ihr 0:0 gegen Wiesbaden wieder einen Punkt ein. Eintracht-Frankfurt schlug Borussia-Münchtrich mit 4:2. Auch in Baden wurden die Favoriten geschlagen. Waldhof verlor 1:2 gegen Kahlau, und der VfR Mannheim wurde vom VfR Mühlburg mit 0:2 geschlagen. In Württemberg trennte sich VfR Stuttgart nur mit 1:1 von Juffenhäuser, Union-Bödingen gemann gegen die Stuttgarter Sportfreunde mit 1:0. Mit dem gleichen Ergebnis dieses Gannstati über die Stuttgarter Riders erfolgreich. Auch in Bayern steht die Form Kopf. Der 1. FC Nürnberg verlor mit 0:1 gegen Ingolstadt. Die Sp. Vg. Nürnberg besiegte München 1900 mit 5:0. Augsburg und Coburg spielten 1:1, Schweinfurt schlug Bader-München mit 3:2, und Bayern-München holte mit 8:0 einen Rekord über den VfR Nürnberg heraus.

Überraschungen auch in der Handball-Liga

Auch die Handball-Liga, die die zweite Runde begann, hatte am Sonntag mehrere Überraschungen zu verzeichnen. Luis Rutz Dresden beschäftigte seine stark verbesserte Form durch ein Unentschieden von 5:5 (0:4) gegen TuS 1867 Leipzig. Die Sportfreunde Leipzig vermochten dem VfR Leipzig-Schönefeld mit 10:6 (5:4) die erste Niederlage beizubringen. Unerwartet kam auch der Tabellenletzte, Spilow, Leipzig, zu zwei Punkten gegen den T. Chemnitz-Gablen, der 8:6 (5:3) geschlagen wurde und nun selbst das Ende der Tabelle aiert. Nicht gerade leicht, aber immerhin erwartungsgemäß, behauptete sich die Militär-TSV Leipzig mit 7:4 (5:2) gegen TuS Werdau.

Die Tabelle der Handball-Liga

Bezeichnung	Spiele	gew.	unentf.	verl.	Tore	Punkte
Militär-TSV Leipzig	9	8	—	1	82:42	16:2
VfR Leipzig-Schönefeld	9	5	3	1	61:45	13:5
Sportfr. Leipzig	9	5	1	3	79:60	11:7
TuS 1867 Leipzig	9	5	1	3	54:44	11:7
TuS Werdau	9	4	1	4	49:56	9:9
Fortuna Leipzig	7	2	1	4	26:49	5:9
Luis Rutz Dresden	8	1	2	5	32:54	4:12
Spilow, Leipzig	9	2	1	6	48:71	5:13
T. Chemnitz-Gablen	9	2	—	7	50:76	4:14

Rixe Charlottenburg nicht zu schlagen

Deutsche Meisterschwimmerinnen in Frankfurt/Main Ein großartiger Erfolg, besonders für die Charlottenburger Rixe, war das reichsweite Frauentischschwimmfest in der alten Mainstadt, das am Sonntag zahlreiche deutsche Meisterschwimmerinnen am Start vereinte. Bereits am Vormittag nahmen die stark besetzten Wettkämpfe ihren Anfang und das dritte Rennen brachte eine neue deutsche Bestleistung.

In der 300-m-Brustschwimm-Wettbewerb schwamm die Mannschaft Knuth, Engelmann, Krendt von Rixe Charlottenburg mit 4:52,6 neuen Rekord und verbesserte ihre eigene Bestleistung zum sechsten Mal. Düsseldorf 98 endete weit abgeschlagen in 4:47,5 auf dem zweiten Platz. Die westdeutschen Mädchen holten dafür in der Jugend-Kategorie über 300 m mit 4:22,2 die beste in diesem Wettbewerb bisher in Deutschland erzielte Zeit heraus. Neuherrn spannend verließen am Nachmittag die Einzelkämpfer in dem ausverkauften Stadtbad Mitte. Gisela Krendt hatte zu kämpfen, um über 100 m Kraul die kleine Inge Schmitz von Spandau 04 in der nicht einmal so guten Zeit von 1:08 hinter sich zu lassen; auch Traute Engelmann mußte sich strecken, um zum Schluss doch noch sicher über 200 m Brust in 3:11,4 gegen die in Klasse la stehende W. Müller-Bermania Dortmund siegreich zu bleiben.

Eine Überraschung brachte das Rückenschwimmen über 100 Meter mit dem Siege von Rita Helling-Dortmund. Gegen die Olympia-Kämpferin Anni Stolte schwamm die junge Dortmunderin ein ausgezeichnetes Rennen und legte knapp in 1:25 mit zwei Zehntelsekunden Vorsprung. Elfriede Safferath kam in 1:34 nur auf den 5. Platz.

Ein ausgezeichnetes Rennen schwammen die Kraulerinnen von Rixe, die insgesamt auf fünf Siege kamen, auch noch in der 5 mal 50 Meter-Staffel der Klasse 1. Mit 8:25,8 erzielten sie eine achtbare Zeit und brachten Düsseldorf 98 eine weitere Niederlage bei. Zu einem immer ernsteren Gegner für die Rixe werden die Mädchen des DSB, Schöneberg, die in der Jugendkategorie sich vor Rixe platzieren konnten, die Jugendbrustschwimm 3 mal 100 Meter in 4:40 gewannen und mit Inge Salzwedel eine hoffnungsvolle Brustschwimmerin vorstellten, die die 200 Meter in 3:10 überlegen an sich brachte und damit schneller als Traute Engelmann in der Meisterschaft war.

Hallensportfest in Magdeburg

Das 15. Hallensportfest in Magdeburg war in jeder Beziehung ein großer Erfolg. Das Fest der Olympiasieger wurde diese Veranstaltung des Reichsamt Leichtathletik genannt und man hatte auch nicht zu viel versprochen, denn acht Olympiasieger, darunter drei Olympiasieger, waren der Einladung gefolgt. Lediglich Gerhard Eißel mußte aus gesundheitlichen Rücksichten in letzter Minute absagen.

Spannend und mitreißend verlief der Sprinter-Dreifachkampf, den Altmeister Borrmeyer zwar für sich entscheiden konnte, wobei er allerdings sein ganzes Können einsetzen mußte. In dem Berliner Sumser war ihm ein Gegner entstanden, der sich in den beiden ersten Läufen über je 60 Meter nur knapp geschlagen gab, und sogar im dritten Lauf in Tagesbestzeit Borrmeyer hinter sich ließ. Eine Überraschung gab es im Hochsprung der Männer. Der deutsche Olympiateilnehmer Schwert erreichte nur 1,76 Meter und mußte den Sieg dem Magdeburger Böwing mit 1,90 Meter überlassen. Im Hochsprung der Frauen war Elfriede Kamm ihren Mitbewerberinnen klar überlegen, sie siegte mit der achtbaren Leistung von 1,66 Meter. Olympiasieger Weßke kam im Ringelstößen auf 14,88 Meter, während der Hamburger Hein mit 13,78 Metern den zweiten Platz belegte, eine Leistung für den Gewinner der Goldmedaille im Hammerwerfen, der man ihre Anerkennung nicht verlagern kann.

Tennis

Einen weiteren Sieg über den Amerikaner Vines trug Fred Perry in Neuyork davon. Beim Stande von 9:11, 8:6 gab der grippekranke Amerikaner auf und mußte sich damit zum zweiten Male von dem früheren Amateur Weltbesten geschlagen bekennen.

Hamburger Hallentennis. Der Städtekampf zwischen Berlin und Hamburg in der Hanselbatt brachte den Berlinern am ersten Tag eine 2:1-Führung. Gramm-Dentel besiegten im Doppel Dr. Dörrer-Frenz, und Dentmer besiegte im Einzel Duff. Lediglich Sand verlor sein Spiel gegen den Hamburger Gamm.

Neuyorker Juden

beginnen gegen Schmeling's Weltmeisterkampf zu heben

Die Neuyorker Jüdischen veröffentlichten in großer Aufmachung auf der ersten Seite einen Aufruf des „Anti-Nazi-Vigil“ zum Boykott gegen den Kampf um die Weltmeisterschaft, der zwischen Schmeling und Braddock für den 2. Juni angesetzt ist. Die „Anti-Nazi-Vigil“, eine Organisation jüdischer Arbeiter gegen Deutschland unter Führung des berühmtesten Sammel-Unternehmers, behauptet, der amerikanische Gewerkschaftsverband mit 1200 jüdischen Frauenorganisationen des ganzen Landes würden sich dem Boykott anschließen. Der Boykott soll durch Kundst, Presse, bezahlte Anzeigen, Klänge auf Streikholzhändlern, mit Plakaten, Plakatträgern, Kundstschreien und unter Einsatz einer Plakatpropaganda, also mit Hilfe aller auszubehelnden Kräfte und Verleumdungen durchzuführen werden, um den Kampf auch von der finanziellen Seite her zu erschüttern. Ihrer unerschütterlichen Aufforderung folgt die Vigil die annehmende Drohung zu, sie würde gegen alle zukünftigen Veranstaltungen des Madison Square Garden und gegen das Neuyorker Hypothek den Boykott erklären, falls die Direktion den Kampf stattfinden läßt. Die Vertreter der Vigil entblödeten sich nicht zu erklären, Schmeling sei eine „Ware“ und sie würden die „Nazis“ verhindern, von dieser Ware zu profitieren“ und die Weltmeisterschaft für ihre Zwecke zu mißbrauchen.

Braddock's jüdischer Manager Joe Gould soll erklärt haben, solange der Boykott in Kraft sei, werde Braddock ungeachtet des Kontrastes nicht gegen Schmeling kämpfen. Oberst Al. Patria, der Präsident des Madison Square Gardens, lehnte vorerst ab, sich zu äußern.

Es ist nun die Frage, ob sich die Veranstalter einschütern lassen. Der Kampf würde wahrscheinlich auch ohne Juden genügend Zuschauer anziehen, um den finanziellen Erfolg zu sichern. Bereits beim Kampf Schmeling-Denis wurde in den Tagen zum Kampf aufgeföhrt, und trotzdem erschienen 65 000 Menschen.

Der Neuyorker Bürgermeister Wagner ist Vizepräsident der Anti-Nazi-Vigil, die die übrigen Juden dieser Stadt, darunter viele Emigranten, vereint. Dieser Boykott wird offenbar in der Annahme in Szene gesetzt, daß Schmeling die Weltmeisterschaft gewinnt. Er brüht den ganzen Haß, die Schmachtrüge hat und den Reiz des Neuyorker Judenboikots aus, der einsehen mußte, daß ein Boykott der deutschen Waren erfolglos blieb. Dieser Boykott steht seine eigenen politischen Voraussetzungen tausendmal höher gekürzt und weit aus nichts Besseres, als sein Mißtrauen an dem deutschen Boyer zu kühlen.

Der jüdische Dreh

Braddock's Manager managt Hege gegen Schmeling. Der Vorsitzende der New-Porter Boykottkommission, General Ubelan, gab zu der von New-Porter Juden gegen Schmeling's Weltmeisterschaftskampf ausgenommenen Hege eine lauwarme und zweideutige Erklärung ab. Er sagte: Der Boykott nimmt zweifellos ernste Formen an. Wir werden unser Teil tun, um Schmeling's Interessen, soweit es uns möglich ist, zu wahren.

In New-Porter Sportkreisen ist man der Ansicht, daß der Boykott und die Hege gegen Schmeling's Weltmeisterschaftskampf von dem Manager Braddock's selbst, einem Juden, begonnen wurde, als neues Manöver, um einen Titelkampf mit Schmeling zu verhindern und einen Weltmeisterschaftskampf mit Joe Louis herbeizuföhren, von dem sich Braddock größere Einnahmen verspricht. Sicherlich stehen hinter Braddock's Manager einflussreiche jüdische Finanzkreise, die aus reinem Haß gegen das neue Deutschland unter allen Umständen verhindern wollen, daß die Weltmeisterschaft an einen Deutschen fällt.

Deutschlands Kraftsportprogramm für 1937

16. Februar: Deutschland-Österreich im Ringen in Innsbruck — bis 21. Februar: Gaumeisterschaften im griechisch-römischen Ringen, oder Feststellung der Gaubesten.

6., 7., 8. März: Deutsche Meisterschaften im griechisch-römischen Ringen (Bantam-, Feder-, Leicht- und Weltgewicht);

13., 14., 15. März: Deutsche Meisterschaften im griechisch-römischen Ringen (Mittel-, Halbschwer- u. Schwergewicht); März: Ringturniere für Erstlinge und Anfänger in allen Klassen;

April: Gruppenmeisterschaften im Mannschaftsringen; Mai: Ringturniere für Junioren in den Klassen.

Ende Mai: Europa-Meisterschaften im griechisch-römischen Ringen auf der Weltausstellung in Paris;

Juni: Deutsche Meisterschaften im Mannschaftsringen; Juli: Reichskämpfe in den Ringgewichtsringen im Ralenkraftsport und im Tauschieben — Reichsjugend-Wettkämpfe — Wettkampfpause der Ringer (außer Jugend);

August: Gaumeisterschaften im Freistilringen; 1. August: Deutsche Meisterschaften im Gewichtheben, in 5 Gewichtsklassen;

8. August: Deutsche Meisterschaften im Gewichtheben in den restlichen 3 Gewichtsklassen;

4., 5., 6. September: Deutsche Meisterschaften im Freistilringen (Bantam-, Feder-, Leicht- und Schwergewicht);

11., 12., 13. September: Deutsche Meisterschaften im Freistilringen (Mittel-, Halbschwer- und Schwergewicht);

September: Weltmeisterschaften i. Gewichtheben i. Paris;

Oktober: Europa-Meisterschaften im Freistilringen in Berlin — Länderkampf im Ringen gegen Tschechoslowakei in Prag — Beginn der Gaumeisterschaften im Mannschaftsringen und Mannschafts-Gewichtheben.

Oktober oder November: Deutscher Meisterschaften im Judo;

November: Reichswettkämpfe im Ralenkraftsport; November oder Dezember: Rückkampf im Ringen gegen Tschechoslowakei.

Deutschland schlägt Italien

Der erste offizielle Rivalenkampf in Berlin.

Die Berliner Deutschlandhalle hatte einen großen Erfolg mit dem ersten offiziellen Rivalenkampf, den die Berufsboxer Deutschlands und Italiens bestritten. Die Rennen wurden von einem Mannschaftsweibewerb der Amateure eingeleitet, den Boxmeister-Ralupa gewonnen. Dann begann der Rivalenkampf mit dem ersten Rennen des Omnimiums, einem Magerkampf in zwei Runden. Sieger blieben Ehmert gegen Olmo, Battistini und Hoffmann, bzw. Bertens gegen Bini, Di Vaco und Schön. Der Stand des Kampfes lautete jetzt 10:10. Ehmert, der beste Mann des Tages, gewann dann den ersten Lauf der Dauerrennen vor Müller, Sebergini und Ramera (17:13). Den entscheidenden Vorsprung für Deutschland holten dann Schön, Bertens, Hoffmann und Ehmert im Punkteschießen des Omnimiums, das sie in dieser Reihenfolge vor den Italienern gewannen (43:23). Die anschließenden Verfolgungsrennen der Dauerfahrer gewannen Müller gegen Ramera und Ehmert gegen Sebergini (47:25). Gleich darauf mußten sich die Omnimium-Fahrer hinter Rotoren verbergen. Hier gewann Bertens überraschend den ersten Lauf vor Schön, Olmo und Battistini, während sich Ehmert den zweiten Lauf vor Bini, Hoffmann und Di Vaco holte (60:32).

In den Verfolgungsrennen des Omnimiums feierten die Italiener schöne Siege, die aber auch ihre einsigen blieben. Zunächst wurde die deutsche Mannschaft von Italien in der 2. Runde eingeholt (62:36). Zwischen durch gewann dann Ehmert den zweiten Lauf im Dauerrennen, wieder vor Müller, Ramera und Sebergini (69:39). In den Einzel-Verfolgungsrennen des Omnimiums wurden alle Deutschen geschlagen. Bini schlug Hoffmann, Battistini Ehmert, Di Vaco Bertens, und schließlich verlor auch Schön den mit Spannung erwarteten Zweikampf gegen Olmo (73:47). Der dritte Lauf der Dauerrennen endete mit einem weiteren Sieg des haushoch überlegenen Ehmert vor den mehrfach überbrückten Müller, Ramera und Sebergini stellte den Schlussstand von 80:50 Punkten für Deutschland her. Beide Mannschaften wurden bei der Siegerehrung mit großem Beifall bedacht.

Belgierflug in Dortmund. Die Dortmunder „Racht“, ein Achtstunden-Mannschaftsrennen, endete nach ereignisreichem Verlauf mit dem Siege der Belgier Deneef-Debruyser vor dem deutsch-holländischen Paar Bilsfeld-Blants. Eine Runde zurück belegten die erst in den letzten Stunden groß fahrenden Westdeutschen Rima-Rüster den 3. Platz vor Ebel und dem Holländer Bais.

Ein großer Sieg Reichs. Bei den Pariser Dauerrennen, die als Kampf Frankreich gegen Ausland durchgeführt wurden, hatte der deutsche Siegermeister Wege den Belgier Keris zum Partner. Wege, der alle seine Läufe mit größter Überlegenheit gewann, stellte den Ausländerflug über die beiden Franzosen Bellard und Blanc-Karis dar.



Campe siegte zweimal

Das internationale Polizei-Boxturnier in Berlin gestaltete sich zu einem schönen Erfolg für die Gastgeber. Eine schöne Leistung zeigte der Berliner Weltgewichtler Campe, der zuerst den Italiener Serra nach Punkten schlug und sich dann einen 1. o.-Sieg über den österreichischen Meister Halb in der ersten Runde holte. (Schirmer — M.)

Olympiasieger boxen vor 12 000 Schülern

Eine Box-Veranstaltung wurde am Wochenende im Berliner Sportpalast vor 12 000 Schülern durchgeführt. Nach Vorbereitungen der Trainingsarbeit eines Boxers im Ring gab es Schaustämpfe einiger unserer besten Amateurboxer, in denen Olympiasieger Runge über Weische-Köln, Vogt-Hamburg über Schmidt-Köln, Ritter-Dreslau über Arena-Berlin und Hiltner-Dreslau über Bielefeld-Berlin jeweils nach Punkten siegten.

Die erste Überraschung bei den Vorkämpfen der deutschen Amateurboxer im Hinblick auf die Meisterschaften wird aus dem Gau Westfalen gemeldet. Radomski-Schalle, der im Vorjahre den späteren Olympiasieger Kurach schlug, verlor gegen Kalkowitsch-Glabbeck, der bekanntlich in Riesa boxte, und blieb so schon in der Bezirksmeisterschaft stehen.

Unentschieden trennten sich in Neuyork der Weltmeister und Europameister im Leichtgewicht, Lou Ambers und Enrico Venturi. Venturi's folgte Serie von 12 aufeinanderfolgenden Siegen in USA, wurde damit durch ein Unentschieden unterbrochen, das jedoch bei der Klasse des Gegners für ihn ebenfalls einen Erfolg bedeutet.

Die erste Autoschau des Jahres

Deutsche Fahrzeuge in Brüssel

Der Oberbürgermeister der Stadt Brüssel eröffnete am Sonnabend die erste große internationale Automobil-Ausstellung in der belgischen Hauptstadt, den Brüsseler Autosalon. Ihm kommt besondere Bedeutung zu, da Amsterdam seine Autoschau erst wieder 1938 aufschließt.

Unter den ausländischen Ausstellern hält Amerika zahlenmäßig die Spitze, eine Folge der neuen Zoll-erleichterungen. Aber auch die deutsche Industrie ist stark vertreten. Die Daimler-Benz AG., auf die wertmäßig rund ein Drittel der deutschen Gesamtausfuhr an Kraftwagen und Motoren nach Belgien entfällt, setzt auf einem großen Stand ein umfassendes Programm. Das meiste Aufsehen erregt — wie schon in Berlin, als er zum ersten Mal vor die Öffentlichkeit kam — der Mercedes-Benz Dieselpersonenwagen mit Doppelschwinge und Schnellganggetriebe. Auch die Kompressor-Modelle finden wie überall besondere Beachtung. Ein erlebtes Personenwagenprogramm fährt die Auto-Union vor, deren zahlreiche DAB, auf eine interessierte Käufererschaft haben. Der neue Kadett von Opel weiß sich in der internationalen Umarmung ausgezeichnet zu behaupten. In der Lastwagenabteilung stellen aus Deutschland Mercedes-Benz, Panomag, MAN, Düffing und Opel aus.